

28. Evangelisch-Lutherische Landessynode Sachsens

Eine Frau mehr

Die Anzahl der Frauen stieg in den vergangenen Landessynoden von 20 auf 28 und in der jetzigen auf 29 an – ein kleiner Erfolg im Bemühen, den Anteil der Frauen weiter zu erhöhen. Die Quote lag sowohl bei der Wahl als auch bei der Berufung mit rund 35 Prozent etwa gleich hoch.



Viele Neulinge

Nur 32 der 80 Mitglieder haben bereits Synodenerfahrung, 48 sind neu in der obersten Vertretung der sächsischen Kirchgemeinden. Das heißt zunächst viel Einarbeitung und Eingewöhnung in die Abläufe der Landessynode sowie Neuorientierung in den Ausschüssen.



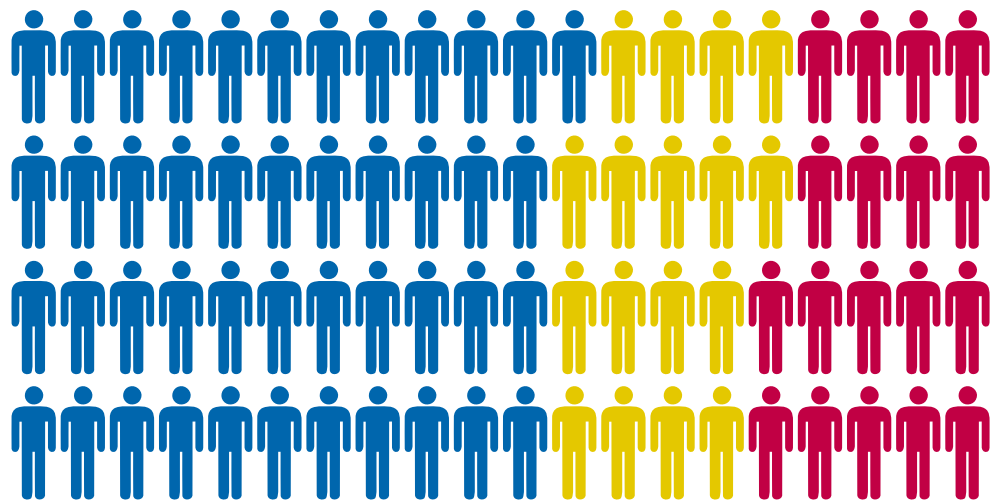
Viele Pfarrer

28 von 80 Synodalen sind ordinierte Geistliche, 52 Mitglieder sind Laien. Aus jedem der 20 Wahlbezirke war ein ordiniertes Mitglied zu wählen. 8 hat die Kirchenleitung berufen. Damit bilden die Pfarrer mit Abstand die stärkste kirchliche Berufsgruppe.



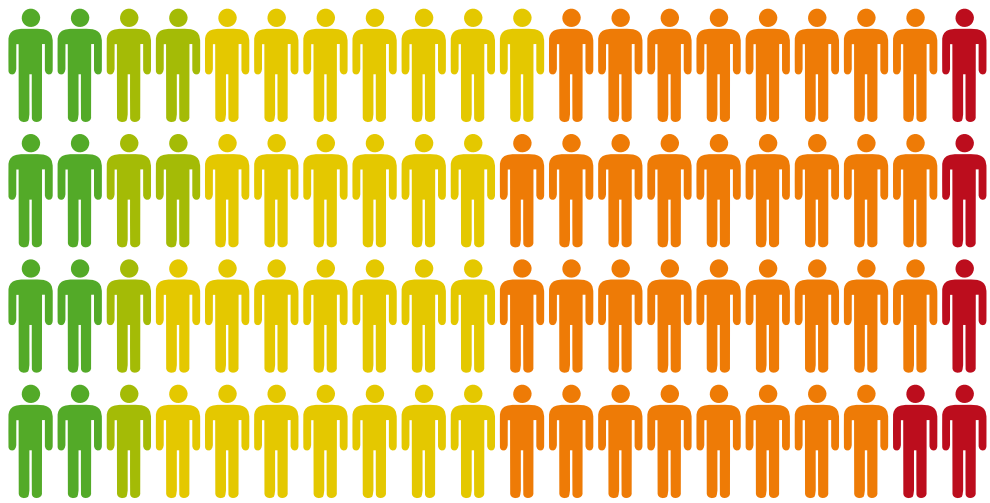
Mehrheit aus ländlichen Regionen

Das Thema ländliche Räume ist zunehmend im Fokus: Mehr als die Hälfte, nämlich 45 von 80 Synodalen, wohnen in Orten bis 20 000 Einwohner (dunkelblau). 17 Synodale kommen aus Städten bis 100 000 Einwohner (gelb) und 18 Synodale wohnen in der Großstadt (rot).



Jugend stärker vertreten

Von den 80 Synodalen sind 8 (vorher 2) jünger als 30 Jahre (dunkelgrün), sechs sind zwischen 30 und 39 Jahre alt (hellgrün). 27 Synodale sind zwischen 40 und 49 Jahre alt (gelb) und 34 zwischen 50 und 59 Jahre (orange). Fünf Mitglieder sind 60 Jahre und älter (rot).



Akademiker fast unter sich

Die Synode spiegelt ein Phänomen ihrer Kirche: Nur neun Mitglieder haben einen nicht-akademischen Beruf – es dominiert das bürgerliche Milieu mit Studienabschlüssen (violett) und Studium (hellviolett). Es zeigt sich: bestimmte Milieus engagieren sich stärker ehrenamtlich.



Die Synodalen und ihre Ziele



Thomas Alscher, Elektriker/Hausmeister, Zwickau, Kbz. Zwickau
»Die Stärkung der Ortsgemeinde liegt mir sehr am Herzen. Die Verwaltung der Kirchgemeinde vor Ort ermöglichen. Die Integration von Kindern und Jugendlichen in der Ortsgemeinde.«



Dr. Peter Amberg, Pfarrer, Leipzig, Kbz. Leipzig
»Ich möchte das Zusammenwirken von Diakonie und Kirche stärken und theologische Inhalte für die Präsenz der Botschaft des Evangeliums in der Gesellschaft deutlich vertreten.«



Hiltrud Anacker, Superintendentin Kirchenbezirk Freiberg, berufenes Mitglied



Christina Andrä, Physiotherapeutin, Striegistal, Kbz. Leisnig-Oschatz
»Ich möchte in der Landessynode meinen Blick von jungen Familien in den ländlichen Gebieten einbringen. Zuallererst aber möchte ich, dass unsere Landeskirche ganz klar an ihren Bekenntnissen festhält.«



Christoph Apitz, Rechtsanwalt, Oelsnitz/V., Kbz. Vogtland
»Einheit unserer Landeskirche; dabei Verschiedenheit als Reichtum begreifen und unterschiedliche Frömmigkeitsstile nicht zu nivellieren. Starke selbständige Kirchgemeinden und Zusammenschluss in der EVLKS.«



Florian Barthel, Erzieher, Böhlen, Kbz. Leipziger Land
»Dass sich Menschen an unserer Basis bei wichtigen Themen übergangen fühlen, stimmt mich nachdenklich. Daher möchte ich mich für einen intensiveren Austausch in unserer Landeskirche einsetzen. Sinkenden Kirchengliederzahlen müssen wir mutig entgegen treten und dabei auch neue Formate diskutieren.«



Dietrich Bauer, OKR, Pfarrer, Vorstandsvorsitzender Diakonie Sachsen, Radebeul, berufenes Mitglied
»Diakonie hilft mit Wort und Tat. Diakonie ist Teil der Kirche. Diakonie mischt sich mit Herz ein.«



Judith Baumann, Studentin, Vorsitzende der Bezirksjugendkammer im Kirchenbezirk Bautzen-Kamenz, berufenes Mitglied
»Jugendlichen in der Landessynode eine Stimme geben. Sprachrohr aus der Synode in die Jugendarbeit der Kirche sein. Medienpräsenz der Gemeinden stärken und kreative Ideen entwickeln. Stärkung der Themen moderne Medien und Umgang mit Rassismus in der Aus- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeiter*innen. Kreative Wege für Fragen, Ideen, Meinungen gegenüber der Landessynode entwickeln. Förderung jugendgemäßer Gottesdienste.«



Maria Beyer, Pfarrerin, Großweitzschen, Kbz. Leisnig-Oschatz
»Mir ist wichtig, die kleine christliche Gemeinschaft am Ort so zu stärken, dass sie zuversichtlich ihren Glauben lebt – als selbstbewusster Teil der größeren Region und darin wächst, Kirche für unsere Dörfer/für unsere Städte im Sinne des Evangeliums zu sein.«



Christina Bucholdt, Pädagogin, Bad Brambach, Kbz. Vogtland
»Mein Anliegen ist, dass Kirche eine wichtige Stimme der Gesellschaft ist. Dem Gehör verschaffen, was wir als Christen zu sagen haben, was die Botschaft Jesu sagt, dafür müssen wir um Positionen ringen und Kommunikationswege finden. Ich setze mich für einen ehrlichen Dialog mit der uns umgebenden Gesellschaft ein. Außerdem möchte ich mit dafür verantwortlich sein, dass die Bedürfnisse der Kirchgemeinden im ländlichen Raum gehört und geachtet werden.«



Kilian Creutz, FSJ Jugendarbeit Pirna, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Kbz. Pirna
»Als junger Mensch möchte ich auch junge Menschen als Kirche ansprechen. Dazu gehört eine Arbeit über die ersten beiden Lebensjahrzehnte hinaus. Sie ist durch diese Menschen, ihre Erfahrungen und durch ihre Lebenswirklichkeit geprägt. Dazu gehört auch, über eine zukünftige landeskirchliche geistliche Arbeit nachzudenken und nicht nur über deren Strukturen.«



Katrin Däßler, Erzieherin/Religionspädagogin, Wilsdruff, Kbz. Freiberg
»Kinder- und Familienarbeit ist mir in der Gemeindearbeit das Fundament der Zukunft. Frühkindliche religiöse Bildung und Erziehung in ev. und allen anderen Kitas muss ausgebaut werden. Dazu braucht die Landeskirche gut ausgebildete, geschulte Leute, die als Multiplikatoren arbeiten wollen und können. Menschlichkeit und Nähe, Empathie und Herz – dafür möchte ich mich in der Synode einsetzen.«



Michael Eichhorn, Gemeindepädagoge, Mittelherwigsdorf, Kbz. Löbau-Zittau
»Mir ist eine Kirche wichtig und dafür möchte ich mich einsetzen, in der Kinder, Jugendliche und Familien sich gern beteiligen und eine Perspektive für ihren Glauben und ihr Leben finden. Ich wünsche mir eine Kirche, die sich den Menschen zuwendet unabhängig von deren Herkunft und sozialer oder religiöser Zugehörigkeit.«



Andreas EBlinger, Stadtkämmerer, Weißenberg, berufenes Mitglied
»Die Kirchgemeinden vor Ort in ihren jeweiligen Strukturen stärken. Die Handlungsfelder Kindertagestätten, Schulen und Diakonie stärker in den Blick nehmen und mit der gemeindlichen Arbeit verknüpfen. Verlässliche finanzielle Strukturen erhalten.«



Johanna Fabel, Pfarrerin, Studienleiterin am TPI Moritzburg, Dresden, berufenes Mitglied
»Ich setze mich ein für eine Kirche, die ihre Türen und Fenster nicht nur gelegentlich aufmacht um zu hören, was da draußen in der Welt passiert und ob vielleicht mal jemand reinkommt, sondern für eine Kirche, die mutig die eigenen Mauern überschreitet. Eine Kirche, die aufmerksam fragt, die hoffnungsvoll sucht und die voller Liebe solidarisch ist mit denen, die physisch, psychisch, sozial und geistlich leiden.«



Rainer Findeisen, Superintendent Kirchenbezirk Marienberg, berufenes Mitglied
»Ich möchte alles dafür tun, dass unsere Kirche ihrem Auftrag nachkommt, nämlich Salz und Licht für dieses Land zu sein.«



Björn-Hendrik Fischer, Pfarrer, Radebeul, Kbz. Dresden-Nord
»Meine Kirche lebt heute. Sie spricht in heutiger Sprache mit Menschen heute über Themen von heute, im Licht des Glaubens. Ich arbeite für eine Kirche, die Liebe und Frieden verkündigt, sieht und segnet. Und niemanden dafür verurteilt, wie er oder sie ist.«



Raik Fourestier, Pfarrer, Haselbachtal, Kbz. Bautzen-Kamenz
»Aus den Zielen, die wir uns als Landessynode geben wollen, möchte ich gemeinsam konkrete Vorhaben entwickeln und umsetzen. Erfahrungen bringe ich zu folgenden Themen ein: 1. Gemeinde am Ort leben, Kirche in der Region gestalten, gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. 2. Ev. Profilbildung in freien Schulen. 3. missionarisch-diakonische Gemeindeentwicklung. 4. Diakonie und Seelsorge in Gottes Mission mit inklusiver Haltung.«



Alexander Franke, Student in Leipzig, Kbz. Meißen-Großenhain
»Mir ist eine angemessene Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen und die Förderung dieser Gruppe als Mitarbeiter der Zukunft im Haupt- oder Ehrenamt innerhalb der Landeskirche ein Herzensanliegen. Als angehende Jurist bin ich an einer guten Kirchengesetzgebung interessiert. Darüber hinaus möchte ich als Ansprechpartner der Kirchgemeinden ihre Anliegen – gerade im stattfindenden Strukturprozess – in die Landessynode einbringen.«



Gerlinde Franke, Sozialpädagogin, Großenhain, Kbz. Meißen-Großenhain
»Ich möchte mich im zukünftigen Diakonie-Ausschuss sehr gern einbringen. Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung als Mitarbeiterin der Diakonie liegt mir das Thema Kirche und Diakonie besonders am Herzen. Das Mitwirken im Adhoc-Ausschuss in der 27. Landessynode hat mir gezeigt, dass dieses Thema sehr zukunftsrelevant ist, auch in Bezug auf die Bildung der Regionen in unserer Landeskirche.«



Ulrike Franke, Pfarrerin, Regis-Breitungen, Kbz. Leipziger Land
»Ich möchte, dass wir als Kirche sichtbar, hörbar, kreativ das Evangelium »allem Volk« verkünden und den reichen Schatz der Kirchenmusik bewahren und stärken. Als Synodale möchte ich die Themen des konziliaren Prozesses als unverzichtbaren Teil unseres Auftrages in der Welt in unsere Diskussionen eintragen.«



Sylvia Freitag, Gemeindepädagogin, Borsdorf, Kbz. Leipziger Land
»Als erst spät zum Glauben gekommene Christin liegt mir Gemeindeaufbau und Mission genauso am Herzen wie als Gemeindepädagogin die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Ich möchte Rahmenbedingungen schaffen und Ideen entwickeln, die die Gemeinde stärken, und Außenstehende zum Leben mit Jesus bringen und gemeinsam im Glauben wachsen. Dazu gehört die Würdigung, Stärkung und Zurüstung für das Ehrenamt.«



Prof. Dr. Marco Frenschkowski, Professor für Neues Testament, Universität Leipzig, berufenes Mitglied
»Als Vertreter der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig habe ich natürlich besonderes Interesse an der zukünftigen Theologie-Ausbildung des Pfarrerberufes, aber auch am Weg der sächsischen Kirche überhaupt.«



Steffen Göpfert, Referent im Landesjugendpfarramt, Großenhain, Kbz. Meißen-Großenhain
»Ich möchte die Kommunikation zwischen den Gemeinden und den Leitenden unserer Kirche verbessern helfen. Wenn wir mit den Gemeinden an den Herausforderungen der Zukunft arbeiten, werden wir gute und zukunftsfähige Lösungen finden. Ich möchte, dass die Landessynode die Innovationskraft der Jugendarbeit wahrnimmt und unterstützt.«



Cornelia Greiner, Dipl. Kauffrau/Geschäftsführerin, Plauen, Kbz. Vogtland
»Mitarbeit und Gestaltung bei: 1. Zukunftsfähiger Gemeindeaufbau (Mission und Evangelisation); 2. Finanzierungsmodelle für die Gemeinden der Landeskirche; 3. Brücken bauen zwischen Christen unserer Landeskirche«



Martin Habelt, Geschäftsführer Ev.-Luth. Missionswerk Leipzig, berufenes Mitglied
»Ich möchte meine Erfahrungen und Kompetenzen in finanz- und strukturellen Fragen einbringen. Mir liegt daran, dass der Blick auf die weltweite Kirche, neben der Beschäftigung mit internen Prozessen und Herausforderungen, nicht verloren geht. Das Einbringen der Außenbeziehung, der Stimmen der Partnerkirchen der EVLKS, ist ein nachhaltiges Erfordernis.«



Jörg Hänel, Pfarrer, Frankenberg, Kbz. Marienberg
»Ich möchte, dass unsere Landeskirche die Gemeinden bei ihrer wichtigen Aufgabe unterstützt: Menschen für Christus zu gewinnen.«



Andreas Hartenstein, Dipl.-Kaufmann, Burgstädt, Kbz. Chemnitz
»Ich möchte mich für eine Landeskirche einsetzen: die gegründet ist auf ein klares Bekenntnis zu ihrem Herrn Jesus Christus; die sich vom Heiligen Geist bewegen und leiten lässt; die von den Ortsgemeinden her denkt, entscheidet und arbeitet; die sich von einer Versorgerkirche zur Beteiligungskirche entwickelt.«

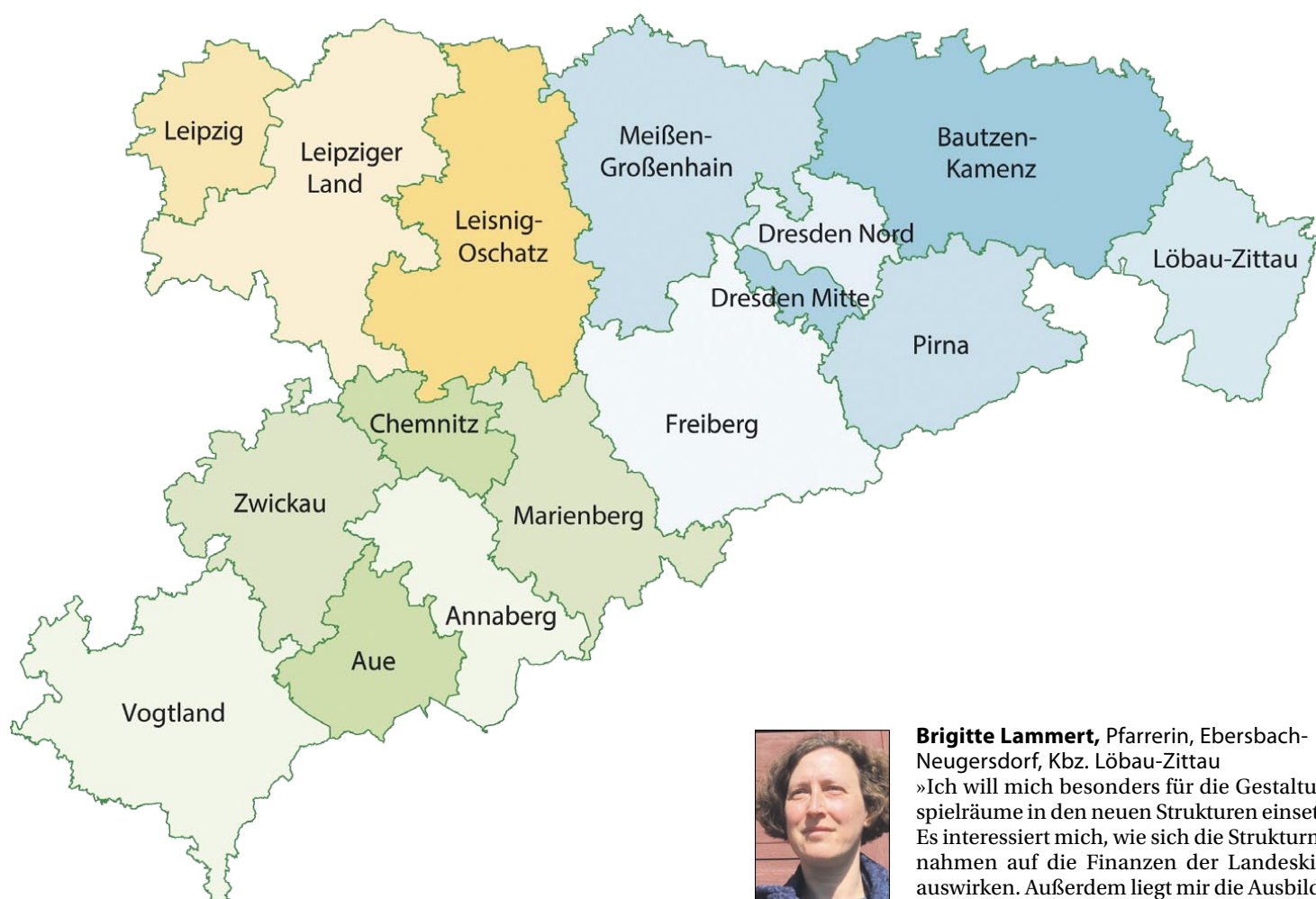


Stefan Heinig, Leiter Stadtplanungsamt, Leipzig, Kbz. Leipzig
»In der Synode setze ich mich für Strukturen ein, die die Zusammenarbeit von Kirchgemeinden wirksam befördern. Darüber hinaus möchte ich das gesellschaftliche Engagement von Christen in unserer Landeskirche stärken.«



Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens

- Regionalkirchenamtsbereich Chemnitz
- Regionalkirchenamtsbereich Dresden
- Regionalkirchenamtsbereich Leipzig



Dr. Christoph Herbst, Pfarrer, Chemnitz, Kbz. Chemnitz
»Ich setze mich für eine Landeskirche ein, die der Versuchung widersteht, sich aus der Gesellschaft auf sich selbst zurückzuziehen. Eintreten möchte ich für einen respektvollen Umgang mit unterschiedlichen Formen, die Begeisterung für das Evangelium zu leben. Ich will beitragen, dass geistliche Stärkung, theologische Weiterbildung und Unterstützung des Ehrenamts hohen Stellenwert behalten.«



Claudia Hultsch, Referentin, Radebeul, Kbz. Dresden-Nord
»Ich möchte mich für einen neuen Kommunikationsstil und geschwisterlichen Umgang in der Landeskirche einsetzen, vor allem zwischen kirchlicher Verwaltung und Gemeinden. Gute Öffentlichkeitsarbeit auf vielen Kanälen der Landeskirche und ihrer Gemeinden liegt mir am Herzen. Die Synode sollte gute Rahmenbedingungen schaffen, dass mehr Menschen digital präsent sind (#digitalekirche).«



Kathrin Hutzschenreuther, Krankenschwester, Freiberg, Kbz. Freiberg
»Ich möchte an einer Kirche mit bauen, die einladend und offen ist.«



Uta Jäger, Verwaltungsmitarbeiterin Ev. Oberschule Klipphausen, berufenes Mitglied
»Ich möchte mich entsprechend meiner Erfahrungen und Kenntnisse einbringen und Wünsche und Anregungen aus den Gemeinden Gehör verschaffen. Betroffene Entscheidungen transparenter machen, damit sie in der Breite getragen werden können.«



Katrin Kauk, Dipl. Religionspädagogin/Diakonin, Löbnitz, Kbz. Aue
»Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, gute missionarische Projekte und die Ökumene liegen mir besonders am Herzen.«



Dr. Jochen Kinder, Superintendent Kirchenbezirk Leipziger Land, Borna, berufenes Mitglied
»Neben den großen Gottesdiensten und Veranstaltungen lebt die Kirche auch im Kleinen. Ich möchte helfen, das im Blick zu behalten. Wichtig ist mir auch eine fortlaufende Diskussion über das institutionelle Gefüge unserer Landeskirche.«



Tilo Kirchhoff, Pfarrer, Weischlitz, Kbz. Vogtland
»Mir liegt eine fröhliche Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus in Wort und Tat auf der Grundlage der Bibel und der Bekenntnisschriften unserer Kirche am Herzen. Dazu sind geordnete und transparente Finanzen und eine die Ortsgemeinden unterstützende Verwaltung mit möglichst vielen lokalen Gestaltungsmöglichkeiten nötig. Bei der Arbeit an der Kirchenverfassung werde ich mich gern mit meinen Erfahrungen einbringen.«



Claudia Knepper, Pfarrerin, Werdau, Kbz. Zwickau
»Ich möchte mich für die Förderung von kirchlichem Leben auf dem Land stark machen: v.a. Kinder- und Jugendarbeit, neue Gottesdienstformen und Gemeindemodelle. Ich möchte mich für geistliches Leben und geistliche Zentren in der Landeskirche einsetzen.«



Prof. Dr. Thomas Knittel, Pfarrer, Vorsteher Diakonengemeinschaft Moritzburg, berufenes Mitglied
»Ich möchte gern das Miteinander der theologischen Prägungen in der Landeskirche stärken. Ich möchte mich für eine zukunftsorientierte Weiterführung des lutherischen Profils der Landeskirche einsetzen. Weiterhin möchte ich die Zusammenarbeit der Berufsgruppen im Verkündigungsdienst voranbringen.«



Lutz König, Tischler, Auerbach/V., Kbz. Vogtland
»Unsere Landeskirche im Geiste Gottes durch diese Zeit begleiten. Miteinander im biblischen Sinne handeln: Hebräer 10, Vers 23 ›Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißt hat; Vers 24 und lasst uns aufeinander achten und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.«



Regina König-Wittrin, Hörfunkredakteurin, Döbeln, Kbz. Leisnig-Oschatz
»Tuchfühlung mit der Basis in meinem Kirchenbezirk, um zu sehen, wie die Strukturreform gelebt wird. Förderung missionarischer Projekte. Offene ehrliche Debattenkultur fördern.«



Andreas Körnich, Lehrer/Schulleiter, Zwickau, Kbz. Zwickau
»Förderung von Gemeindeaufbau und Mission, von Transparenz und Kommunikation in und zwischen allen Gremien der Landeskirche, von Toleranz und Wertschätzung. Schaffung einer ›Ermöglichungskultur‹. Wertschätzender Umgang mit dem Ehrenamt.«



Volkmar Kuhn, Richter, Dresden, Kbz. Dresden-Mitte
»1. Strukturveränderung als geistlicher Vorgang. 2. Nachhaltige Finanzplanung auch beim Sparen: Raum für Inspiration und Neues. 3. Geistliche Vielfalt ist Reichtum, für ein wechselseitiges Verstehen und eine konstruktive Kommunikation. 4. Verlässliche, verständliche und weniger Vorschriften.«



Christian Kühne, Kirchenmusikdirektor Kirchenbezirk Löbau-Zittau, Löbau, berufenes Mitglied
»Ein wichtiges Anliegen ist mir die Kirchenmusik und die dazu zu entwickelnde Konzeption, die hoffentlich viele gute Impulse für das Gemeindeleben gibt. Die Kirchenmusik ist ein stabiler Pfeiler in unseren Gemeinden und eine große missionarische Chance. Eine fröhliche, hoffnungsvolle und musikalische Landeskirche möchte ich gerne mitgestalten.«



Brigitte Lammert, Pfarrerin, Ebersbach-Neugersdorf, Kbz. Löbau-Zittau
»Ich will mich besonders für die Gestaltungsspielräume in den neuen Strukturen einsetzen. Es interessiert mich, wie sich die Strukturmaßnahmen auf die Finanzen der Landeskirche auswirken. Außerdem liegt mir die Ausbildung der Vikare besonders am Herzen.«



Olaf Langner, Diplomingenieur, Königswartha, berufenes Mitglied
»Wahrnehmung der besonderen kirchlichen Belange sorbischer Kirchengemeindeglieder im sorbischen Siedlungsgebiet. Ausbau und Pflege ökumenischer Kontakte.«



Walter Lechner, Pfarrer, Dresden, Kbz. Dresden-Mitte
»Glaubenspraxis und Weltverantwortung, Mission und gesellschaftspolitisches Engagement. Dafür stehen sächsische Initiativen wie ›anders wachsen‹ und der ›Ökumenische Weg‹, für die ich mich engagiere. Ich möchte eine Ermutigungskultur, innovative Wege im Gemeindeaufbau sowie eine intensive Kommunikation zwischen den Frömmigkeitsströmungen fördern. Die synodale Verantwortung und die Beteiligung der Basis bei der Gestaltung der Zukunft unserer Landeskirche will ich stärken.«



Sebastian Lehmann, Dipl.-Pädagoge, Dresden, Kbz. Dresden-Mitte
»Unsere Kirche ist offen für alle, auch für nicht oder nicht mehr im christlichen Glauben beheimatete Menschen. Wir haben eine besondere Verantwortung für unsere kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier ist die Etablierung einer guten Personalentwicklung wichtig. Die Gewinnung, Ausbildung und Weiterentwicklung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern muss sowohl im Haupt- als auch Ehrenamt noch stärker in den Fokus rücken.«



Jonathan Leistner, Bezirkskatechet, Drebach, Kbz. Marienberg
»Ich möchte mich dafür einsetzen, dass ... die Perspektive und Teilhabe der Kinder noch mehr Beachtung finden;...jene, die in unserer Kirche pädagogisch und künstlerisch-musikalisch wirken, weitere Stärkung und Unterstützung erfahren;...Gemeinden und Kirchenbezirke in flexibler, angemessener und evangeliumgemäßer Weise Kirche Jesu Christi vor Ort gestalten können; ...wir mehr wahrnehmen, was ›außerhalb‹ unserer Kirche ist.«



Tobias Mähger, Musikpädagoge/Lehrer Wilthen, Kbz. Bautzen-Kamenz
»Die EVLKS sollte wesentlich mehr in die Zukunft und die Menschen investieren. Sie muss konsequent zu aktuellen Themen Stellung beziehen. Das Vertrauen in die Leitungsgremien muss zurückgewonnen werden. Die neuen Gemeindestrukturen brauchen mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Ich möchte mich für die ländlichen Regionen einsetzen. Die Position der kirchlichen Mitarbeiter muss gestärkt werden. Besonders liegen mir die Belange der KirchenmusikerInnen am Herzen.«



Dr. Jörg Michel, Landesinspektor Sächsischer Gemeinschaftsverband, Burgstädt, berufenes Mitglied
»Den Worten Christi und der Heiligen Schrift folgend, geistliche Profilierung und widerstandsfähigen Glauben fördern.«



Hendrik Müller, Schulsozialarbeiter, Vorsitzender Landesjugendkammer der Ev. Jugend, Dresden, berufenes Mitglied
»Ich möchte zuallererst der Jugend in der Landeskirche eine Stimme geben. Die Jugend soll als kompetente*r Ansprechpartner*in in allen Fragen wahr- und ernst genommen werden. Außerdem möchte ich die Kirche attraktiver machen. Wir müssen uns trauen, neue Wege zu gehen, altes Überholtes von Bord zu werfen und alle Teile der Gesellschaft im Sinne einer Gemeinwesen orientierten Arbeit ansprechen und (neu) gewinnen.«



Uwe Müller, Dipl.-Lehrer, Meißen, Kbz. Meißen-Großenhain
»Mitgestaltung an der vielfältigen Zukunft unserer Landeskirche. Einheit der Landeskirche trotz unterschiedlicher Positionen. Stärkung der Bildungsarbeit als ein wichtiges Standbein der Zukunft. Eintreten der EVLKS für Bewahrung der Schöpfung. Evaluation der ›Strukturveränderungen‹.«



Stephan Nacke, Dipl. Religionspädagoge, Neukirchen, Kbz. Annaberg
»Es braucht dringend mehr geistlich-inhaltliche Visionen und daraus resultierende Handlungsweisen. Ich möchte sehr gern dazu beitragen, dass die ›Kirche im Dorf bleibt‹ und ›weiße Flecken‹ Anlass zum Missionieren und Gemeindebau sind. Dafür setze ich mich schon viele Jahre in meinem Dienst unseres Werkes INSEL und vorher in Gemeinde und Kirchenbezirk ein.«



Gaston Nogrady, Pfarrer, Raschau-Markersbach, Kbz. Aue
»Ich will mich dafür einsetzen, dass der traditionelle Gottesdienst mit Wort und Sakrament an möglichst vielen Orten regelmäßig gefeiert werden kann.«



Kerstin Otto, Dipl.-Verwaltungswirtin, Frankenthal, Kbz. Bautzen-Kamenz
»Die gute Nachricht soll für Kinder, Jugendliche und ihre Familien erlebbar gemacht werden. Trotz zurückgehender Mitgliederzahlen muss Kirche der ›Anker im Dorf‹ bleiben. In unserer schnelllebigen Zeit muss die Wahrung der christlichen Gebote und Werte von Gesellschaft und Politik eingefordert werden.«



Frank Pauli, Pfarrer, Zwickau, Kbz. Zwickau
»Ich werde die unterschiedlichen Perspektiven der Gemeinden im Blick behalten und bei der Meinungsbildung und Entscheidungen darauf achten, dass das Dreifachgebot der Liebe nicht zugunsten Gottes oder uns selbst oder dem/der Nächsten verschoben wird. Besonders liegt mir die Bewahrung der Vielfalt innerhalb der Landeskirche am Herzen, solange sie in Einheit unter dem Dreieinigen Gott gründet.«



Barbara Pfeiffer, Verwaltungsmitarbeiterin, Kirchgemeinde Klingenthal, Zwota, berufenes Mitglied
»Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die Kirche im Dorf und bei der biblischen Wahrheit bleibt.«



Thomas Queck, Maurermeister, Arbeitskreis »Handwerk und Kirche«, Stützengrün, berufenes Mitglied
»Als selbständiger Handwerksmeister und als Mitglied im Bundesvorstand von Handwerk und Kirche liegen mir alle Themen, die das Handwerk betreffen, in besonderer Weise am Herzen.«



Astrid Reglitz, Pfarrerin, Großschirma, Kbz. Meißen-Großenhain
»Für eine vielgestaltige Kirche mit starken Ehrenamtlichen«



Dr. Florian Reißmann, Dipl.-Ing. Projektmanager, Dresden, Kbz. Dresden-Nord
»Wir sollten die gegenwärtigen Strukturveränderungen als Chance begreifen, um Prioritäten zu setzen und Freiräume für neue Ideen zu schaffen. Die Gemeinden sind so professionell aufzustellen, dass sie ihren eigentlichen Auftrag fröhlich ausfüllen und in die Gesellschaft wirken können. Dabei wünschte ich mir eine Kirche in der Mitte der Gesellschaft, die sich wahrnehmbar in Fragen der Zeit einmischt.«



Martin Rolle, Verwaltungsfachwirt, Augustusburg, Kbz. Marienberg
»Die Gesprächsprozesse zur Öffnung der Pfarrhäuser und zur Strukturreform haben gezeigt, wie wichtig es ist, mit Menschen zu reden, die anderer Meinung sind. Die anstehende Um-



setzung der Gemeindestrukturreform erfordert unvoreingenommene Gespräche und ein Zutrauen, dass die Geschwister zum selben Ziel wollen. Niemand macht *alles* richtig, Keiner macht *alles* falsch. Wir müssen Versagen ohne Angst und Urteil ansprechen, damit wir es besser machen können.«

Dr. Christoph Scheurer, Landrat Landkreis Zwickau, Glauchau, berufenes Mitglied
»Ich setze mich dafür ein, dass die Kirche im Dorf bleibt und dass die Kirche wichtig für das Dorf wird!«



Brigitte Schleinitz, Pfarrerin, Lohmen, Kbz. Pirna
»Ich werde mich auch weiterhin für den Gemeindeaufbau einsetzen. Die Arbeit in den neuen Struktureinheiten muss entwickelt werden. Konstruktive und gabenorientierte Zusammenarbeit bietet auch Chancen. Mein besonderes Interesse gilt der kirchgemeindlichen Arbeit auf dem Land.«



Matti Schlosser, Pfarrer, Sehmatall-Sehma, Kbz. Annaberg
»Die Basis der Landeskirche liegt in den Ortsgemeinden. In der Landessynode möchte ich mich deshalb dafür einsetzen, dass die Kirchengemeinden vor Ort möglichst gute Rahmenbedingungen haben, um ihre Aufträge erfüllen zu können: Gemeinde zu bauen in Liebe zu Gott und in Liebe zu unseren Mitmenschen und möglichst viele Menschen zu Jüngern Jesu Christi zu machen.«



Dr. Nikola Schmutzler, Pfarrerin, Auerbach/V., Kbz. Vogtland
»Ich stehe für mehr Inhalt durch theologisch fundiertes Arbeiten, mehr Bildung für eine bessere Sprachfähigkeit im Glauben und gehe heiter-gelassen in die Zukunft mit den neuen Medien im Gepäck.«



Jan Schulze, Jugendwart, Lichtenstein, Kbz. Zwickau
»Es ist mir ein Anliegen, die Belange und die Interessen Jugendlicher innerhalb unserer Landeskirche zu stärken. Mein Ziel ist, Ehrenamtliche zu stärken, ohne dass das Ehrenamt auf ihren Schultern lastet.«



Prof. Dr. Matthias Schwarz, Dipl.-Mathematiker/Hochschullehrer, Leipzig, Kbz. Leipzig
»Wichtig ist mir ein lebendiges Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft, das Leitbild eines seiner Verantwortung und seiner Freiheit bewussten Christenmenschen und die gegenseitige Befruchtung von Glauben und Vernunft. Für die Landessynode sind mir vor allem Fragen der Bildung und der Entwicklung für eine von Hoffnung getragene Zukunft wichtig.«



Katrin Spenke, Augenärztin, Crottendorf, Kbz. Annaberg
»Meine Themen sind unter anderen die Förderung und Befähigung von Ehrenamtlichen in den Gemeinden, vor allem im Verkündigungsdienst und der Blick über den eigenen Tellerrand – die Pflege der Beziehungen in der Ökumene und Interesse für die Belange anderer Religionen. Wichtig ist mir ein offenes, vertrauensvolles Miteinander in unserer Landeskirche.«



Martin Staemmler-Michael, Pfarrer, Leipzig, Kbz. Leipzig
»Ich möchte mich für eine Kirche mit klarer Haltung zu gesellschaftlichen Themen und einer deutlichen Abgrenzung von völkisch-rechtsnationalen Tendenzen, die der Bibel widersprechen, engagieren. Es ist mir ein Anliegen, die Dialogbereitschaft zwischen den theologischen Strömungen in der Landeskirche zu fördern. Mit der innerkirchlichen Finanz- und Strukturkrise sollte offensiv umgegangen werden, damit in den Gemeinden Perspektiven erarbeitet werden können.«



Dr. Michael Stahl, Pfarrer, Freiberg, Kbz. Freiberg
»Kirche gestalten als institutionell gesicherter Rahmen christlich-spiritueller Erfahrung und Freiraum der persönlichen Entwicklung. Kirche gestalten als soziale Gemeinschaft im Dienst am Nächsten und der Gesellschaft.«



Dr. Jürgen Stein, Dipl. Forstingenieur, Pirna, Kbz. Pirna
»Anknüpfend an meine Arbeit in der 27. Landessynode möchte ich weiterhin mitarbeiten an a) guten Entscheidungen für unsere Landeskirche in ihrer Vielfalt und Ganzheit, b) der Stärkung der ›Laien‹, insbesondere



der Jugend, c) der Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung unserer Kirche für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.«

Max Steinert, Student in Leipzig, Kbz. Löbau-Zittau
»Christ zu sein heißt für mich, Jesus als Retter anzunehmen und ihm mit meinem ganzen Sein nachzufolgen. Mein Anliegen ist, dass alle Mitglieder unserer Kirche diese Nachfolge aktiv und mit Begeisterung leben. Zudem sollten wir uns verstärkend mit Mission, Evangelisation und Gemeindeaufbau befassen, um immer mehr Menschen mit der guten Nachricht von Jesus zu erreichen. Unser Leben soll ein Lobpreis zu seiner Ehre sein!«



Susanne Stief, Bezirkskatechetin, Leipzig, Kbz. Leipzig
»Gute Rahmenbedingungen für Haupt- und Ehrenamtliche im Verkündigungsdienst. Eine trag- und zukunftsfähige religiöse Bildung. Gute Ausbildungs- und Studiengänge, neue Formen und ein Bewusstsein über den Wert der Kommunikation des Evangeliums in unserem stark entkirchlichten Raum. Ringen um die Wahrheit des Evangeliums, damit unsere Kirche im Geist des Aufbruchs und der Freiheit agieren kann.«



Friedbert Straube, Dipl.-Ing. Verkehrswesen, Glauchau, Kbz. Zwickau
»Fest verankert im Fundament, das uns gelegt ist, eine zeitgemäße Kirche zu bauen.«



Annelie Theile, Gemeinde-/Religionspädagogin/Diakonin, Zschorlau, Kbz. Aue
»Ich freue mich darauf, als Mitglied der Landessynode unsere Kirche mitzugestalten. Dabei ist mir wichtig, dass wir eine Kirche sind, die Gemeinschaft mit Gott und den Menschen lebt in aller Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Einsetzen möchte ich mich besonders für die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Familien in unseren Kirchengemeinden.«



Till Vosberg, Rechtsanwalt, Leipzig, Kbz. Leipzig
»Ich will erreichen, dass die Vorgaben der Strukturreform stets an den Bedürfnissen der Gemeinden und flexibel an ihrer Vielfalt in der Landeskirche ausgerichtet und umgesetzt werden. Ein neuer Schwerpunkt meiner Tätigkeit soll in der Werbung für eine Verständigung zwischen den verschiedenen Glaubensströmungen und kirchenpolitischen Positionen in unserer Landeskirche liegen.«



Bettina Westfeld, Historikerin, Mitglied im Rat des Lutherischen Weltbundes, Dresden, berufenes Mitglied
»Ich möchte an einer Landeskirche mit bauen, die ihre Glieder ermutigt, allen Menschen in unserem Land von Gottes froher Botschaft zu erzählen und sich ihnen zuzuwenden.«



Ulrike Weyer, Superintendentin Kirchenbezirk Vogtland, Plauen, berufenes Mitglied
»Angemessene Kommunikationsformen für das Evangelium unter gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen. Menschenbild und Gottesbild in den gegenwärtigen Herausforderungen in der lutherischen Theologie und im ökumenischen Gespräch. Kirche im Spannungsfeld von Gesellschaft und Politik. Umsetzung der Strukturanpassung und geistliches Leben in der Kirchengemeinde.«



Sarah Zehme, Pfarrerin, Priestewitz, Kbz. Meißen-Großenhain
»Ich träume von einer Kirche, die ... Kommunikation ermöglicht, analog und digital, ... verschiedene Perspektiven wahrnimmt und in Beziehung setzt, ...spielerisch mit ihren Strukturen umgeht, und Salz der Erde ist.«



Friedhelm Zühlke, Dipl. Sozialarbeiter, Lichtenau, Kbz. Chemnitz
»Mir ist wichtig, dass Christus im Zentrum der Landeskirche steht und die Kirche nah bei den Menschen ist. Mein Anliegen ist die Stärkung der Gemeinden und die Wertschätzung der Ehrenamtlichen. Ich persönlich möchte ansprechbar für die Anliegen der Interessierten und Engagierten der Gemeinden sein.«

Verfolgen Sie im Internet die Sitzungen der 28. Evangelisch-Lutherischen Landessynode Sachsens mit dem SONNTAG auf Facebook und Twitter:

[FACEBOOK.COM/DERSONNTAG](https://www.facebook.com/derSonntag)
[TWITTER.COM/SONNTAGTICKER](https://twitter.com/SonntagTicker)